

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica

May, Philipp

Dreßden, 1670

VD17 VD17 3:301920E

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

Die Proportion der Hand wird also genommen: die beyde Mitte der Berge Solis und Mercurii (wie in der 6. Figur Lit. A. und B. anweisen) werden mit dem Circel heraus gesucht / und dieses Spatium mus in der Breite der Hand / wann durch die Berg gemessen wird / viermahl sich finden; neunmahl aber in der länge der Hand; nemlich von dem Ende des Mittel-Fingers / bis zur Rascetram, wie die Zahlen solches anweisen. Das Spatium von C. bis B. wird also lezeit die Proportion des kleinen Fingers und des Daumens seyn / nemlich von den ersten Gelenck des Daumens angerechnet / welche so dann gleicher größe seyn.

Der Zeiger ist eben so gros als der Sonnen-Finger / und nach der Hand müssen sie auch so proportioniret seyn / daß sie von Lit. C. bis D. reichen. Der Mittels Finger mus die länge von C. bis E. haben.

Wann nun die Proportion also befunden wird / ist es eine Anzeigung guter Gesundheit / einer guten temperatur, eines beherkten / freyen und tugendsamen Menschen. Dem Frauenzimmer bedeutet es über

ber dieses auch Geschicklichkeit und Glücks
seeligkeit im Gebähren. Was proportio-
nirte Hände bedeuten / bedeutet auch ein
proportionirtes Angesicht.

So aber die Proportio der Hände
nicht vorhanden/bedeutet solches ein schlecht
temperament, eine schwache Natur / als
offte Flüsse / einen hoffertigen Weibischen/
furchtsamen und in seinen thun schläffrigen
Menschen ; der sein Leben auch durch
Schrecken verlihren kan / dem Frauenzim-
mer bedeutet sie nebenst obengedachten Ges-
fahr oder gar den Todt in den Kinderge-
bähren / und in 6. Wochen / gleichfalls wird
eine solche Frau / durch Schrecken ihre Ge-
sundheit vergeringern / wann sie Schwang-
er / leichtlich abortiren / und endlichen gar
ihr Leben verkürzen können.

Die Hand wann sie breiter befunden
wird / als sie sonst seyn soll / ist zwar dem
Gemütthe nach eben diese Bedeutung.

Doch bey dem Frauenzimmer brin-
gen die allzugrosse und breite Hände in der
Gebuhr mehr nutzen als schaden / und wo
der Triangel auch wohl befunden wird / ist
des

Der effect so viel besser zu gewarten / allein nach dem Gemüthe wird die Bedeutung bey allen gleich seyn.

Hieri mus man sich in dem Urtheilen wohl in acht nehmen / weil die proportio der Hände und Finger nicht einerley / sondern unterschiedliche Ding bedeutet. Dazum öfftern zeiget bey jemand eine proportionirte Hand ein langes Leben / starke Natur und grosses Glück in dem Krieg / da hingegen kein courage oder tapfferes Gemüth gefunden wird. Derowegen mus man die Harmoni untersuchen und in acht nehmen. Wann dann alle Linien des Lebens wohl befunden werden / die Hände mit dem Gesicht gleicher länge / die Höhe und Linien Martis in der Stirn und Händen gleicher Gestalt wohl und glücklich seynd / so wird alsdā obengedachtes judicium von recht proportionirten Händen und Fingern in allen eintreffen und gültig seyn. Und wird ein solcher Mensch in dem Krieg Glück haben / als Ehr und Reichthum erlangen / und darinnen auch wenig Wunden bekommen / ja ob es gleich in Duellen oder Schlach

Schlachten so nahe käme / daß die Waffen und Kugeln die Kleider anrühren solten / werden sie doch dem Leibe nicht schaden. Dahero viel erhliche und tapffere Leute die solcher Gestalt glücklich gewesen / in Verdacht gerathen / als wann sie mit bösen Künsten und Festmachen umbgiengen.

Wenn die Proportion der Hände und Finger gut ist / dergleichen die Linien so das Leben anzeigen sich glücklich befinden / dagegen aber das Angesicht mit der Hand nicht proportioniret / solches bedeutet zwar eine gute gesunde Natur / allein das Gemüthe wird furchtsam und Weibisch seyn / es müste dann aus Noth oder umb reputation zuerhalten ein anders erzwungen werden.

Bei vielen Martialischen wird eine gesunde Natur / und frisches Heroisches Gemüthe gefunden. Gleichwohl aber erzeiget sich Mars in den Händen und in der Stern nicht glücklich. Dahero mit solchen Leuten der Krieg nicht fort will / und will sich entweder Ehre oder Reichthumb nicht finden / aber an Schlägen wird es ihnen nicht mangeln; Ob sie auch gleich etwann Geld
und

und Gut darinnen erlangen/ gehet doch das
Erworbene geschwind wider fort.

Wird die Proportio der Hand und
Finger gut befunden/ hingegen aber die Li-
nien nach dem Leben/ oder die Berge un-
glücklich/ ein solcher Mensch wird zwar eine
schwache Natur/ darneben aber auch einen
frischen und beherzten Muht haben.

Seynd die Finger länger als die pro-
portion erfordert/ so bedeutet es einen
furchtsamen und Weibischen/ doch dabey
freygebigen und geschickten Menschen/ der
leichtlich etwas lernen und begreifen kan.

Seind aber die Finger kürzer/ als sie
nach der proportion seyn sollen/ so zeigen
sie an einen furchtsamen ungeschickten und
geizigen Menschen.

Das VIII. Capitel.

Von Erklärung der Linie des Herz-
ens oder des Lebens.

Bleich wie das Herz bey dem Mens-
chen das vornemste Glied ist/ also ist
es